

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirke
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagblätter)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung, 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 244.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 19. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	----------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Uebertragen wurde die evangelische Pfarrei Hausen, Delanats Tuttlingen, dem Pfarrverweser Eugen Götz in Veruloch, Delanats Mönningen.

Uebertragen wurde eine Volksschule in Wildberg dem Schullehrer Schwäble in Weiskirchen.

Tagespolitik.

In Oesterreich erregt das freisprechende Urteil gegen den Wiener Gemeinderat Schuhmeyer, der vom Festzugskomitee des österreichischen Kaiserjubiläums wegen Beleidigung verklagt worden war, großes Aufsehen. Schuhmeyer hatte das Komitee beschuldigt, in unsinnigster Weise mit dem Gelde gewirtschaftet und u. a. auch Provisionen von bestimmten Firmen angenommen zu haben. Noch vor dem Festzug soll dem Ehrenpräsidenten Grafen Witzel ein Verzeichnis der mit Orden auszuzeichnenden Personen übergeben worden sein. Alle diese Behauptungen erkannte das Gericht als zutreffend an. Das ist ein unerfreulicher Abschluß des Jubiläums.

Englands neuer Kriegshafen in Dover, der nach Eröffnung durch den Prinzen von Wales in Betrieb genommen ist, stellt eine wesentliche Ausgestaltung der maritimen Macht des Inselreiches dar. Der Hafen ist mit Rücksicht auf die Dreadnoughts gebaut, er ist imstande, die Ungelände bei jedem Wasserstand aufzunehmen.

Ueber den Barenbesuch beim Könige Victor Emanuel ruht noch immer der Schleier des Geheimnisses.

Ministerpräsident Stolypin konstatierte einen hoffnungsvollen Aufschwung der innerpolitischen wie wirtschaftlichen Lage Rußlands, dessen Ursache er in der Agrarreform der Regierung erblickt.

Die Eröffnung des spanischen Parlaments jetzt in einer Zeit, wo noch alle Gemüter unter dem Eindruck der Erschießung Ferrers stehen, ist ein Beweis dafür, daß das Wort der spanischen Regierung, sie lasse sich durch Drohungen nicht einschüchtern, keine Phrase war. Es kam bei der Eröffnungssitzung natürlich zu etwas lauten Szenen, aber es war doch nicht das, was man erwarten konnte. Nun, ihre erbittertesten Gegner hat die spanische Regierung ja außerhalb des Parlaments zu suchen, und hier herrscht brutale Gewalt. Vor dem erzbischöflichen Palais in Barcelona wurde eine besonders gefährliche Bombe gefunden. In der Deputiertenkammer sagte Maura u. a.: Es scheint, daß die auswärtigen Protestkundgebungen und das Recht abbrechen, die Urheber der Wirren von Barcelona zu bestrafen. Die spanische Regierung ist ruhig und wartet. In Beantwortung einer Anfrage erklärte sich später der Minister des Neußern damit einverstanden, dem Senat die amtlichen Telegramme mitzuteilen, die ihm aus fremden Staaten über die letzten Ereignisse zugegangen sind, und brachte sie dann zur Vorlesung. Im Anschluß daran erklärte der Minister, die Regierung werde keinerlei Einmischung in ihr Tun und Lassen dulden.

In Griechenland ist der Teufel los. Die Offiziere treiben Politik und führen das Regiment. Sie protestierten soeben gegen den Beschluß der Deputiertenkammer, wegen der Entfernung der königlichen Prinzen aus dem Heere keine Forderungen zu stellen. Die Offiziere drohten darauf mit der Diktatur. König Georg ließ daraufhin durch den Ministerpräsidenten mitteilen, die Prinzen seien bereit, freiwillig aus der Armee auszuscheiden, um bedauerlichen Ereignissen vorzubeugen. Wer regiert also in Griechenland? Drei der königlichen Prinzen nahmen bereits ihre Entlassung aus der Armee.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Oktober.

*** Staatliche Erfindungsausstellung Stuttgart.**
Wir hören von der Ausstellungsleitung bei der kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, daß der Ausschluß für die Vorprüfung der eingegangenen Anmeldungen, ungefähr eintausend an der Zahl, zusammengesetzt ist und die endgültigen Ausstellungsbestimmungen festgesetzt hat. Im Anschluß hieran wird jetzt die Einzelprüfung der Anmeldungen stattfinden. — Es sind unter den Anmeldungen wohl alle Zweige der Technik vertreten, von der Dynamomaschine bis zum kosmetischen Verfahren, und vom Kobelochsitten bis zum Händholzsparer, sodaß wohl ein jeder, der eine Neuerung für seinen Betrieb sucht, unter der Fülle der Ausstellungsgegenstände etwas für ihn Passendes herausfinden kann. Nur diejenigen weiteren Anmeldungen zur Ausstellung, welche noch im Laufe dieses Monats bei der Ausstellungsleitung eingehen, werden noch berücksichtigt werden.

|| Das Weinjahr 1909. Zu viel Regen, zu wenig Sonnenschein, Vieh erhofften Segen zerronnen sein. Mit diesem Zweizeiler kennzeichnet Weinbauinspektor Nährlein-Weinsberg im neuesten Heft des „Weinbau“ das Weinjahr 1909. Zerronnen ist, so schreibt er, ja nun glücklicherweise der Herbstregen nicht ganz, es gibt teilweise noch recht schöne Erträge im Land, trotz Sauerwurm und Traubensäule. Im mittleren und unteren Neckartal und den Seitentälern rechnet man immerhin noch mit einem einviertel bis ein Drittel Herbst, im Kocher-, Jagst- und Taubertal gibt's dagegen nur einen schmalen Herbst. Das Vorbachtal schneidet wiederum etwas besser ab, als das Taubertal, mit einem „Vorschlagen“ des Quantums, wie im vorigen Jahr, wird man selten rechnen können. Das heutige Traubenmaterial fällt bei der Lese in ziemlich ungleicher Beschaffenheit unter die Sähere. In masten und engbestockten Weinbergen hat man viel Mühe mit dem Ausschneiden der faulen Trauben, in mageren Weinbergen dagegen ist der Behang verhältnismäßig gesund geblieben. Es ist erstaunlich, wieviel die letzten warmen trockenen Tage noch die Traubenreife gefördert haben. Mit dem Frühgewächs konnte man leider nicht mehr länger mit der Lese zuwarten, es mußte wegen eingetretener Fäulnis vorweg gelesen werden. Das Spätgewächs wird man möglichst lange am Stock zu erhalten suchen, zumal das Rebenlaub heuer noch überall frisch und gesund ist. Die Hauptlese wird etwa am 18. Oktober beginnen. Die bis jetzt erzielten Mostgewichte sind nicht übermäßig hoch, aber doch immer noch so, daß ein Mittelwein zu erhoffen ist. Man wog bei Portugiesern und Sylvanern 60—80 Grad (vom Spätgewächs stehen zuverlässige Zahlen noch aus.) Die Preise schwanken bis jetzt zwischen 65 und 115 Mk. pro drei Hektoliter, die höchsten Preise werden wieder in der Umgebung von Stuttgart und im unteren Neckartal erlöst werden. In diesen Preisen spiegelt sich am besten die qualitative Bewertung des heutigen Herbstes. Bei der heutigen Weinlese und Kellerung wird man, um die Güte des Produktes zu erhöhen, auf saubere Lese, möglichst schnelle Abfektion, nicht zu starkes Auspressen (namentlich bei hydraulischen Pressen) und die Anwendung von Reihese bedacht sein müssen. Der Stand der Weinberge ist gut. Holz fürs kommende Jahr ist in Hülle und Fülle vorhanden, doch dürfte dessen Reife da und dort etwas besser sein.

*** Simmersfeld, 16. Okt.** Ein Unglücksfall, der leicht hätte noch schwerere Folgen haben können, passierte letzten Montag hier. Der Knecht von David Wurster in Michalder führte zwei zusammengehängte Wagen Paderholz hier durch und als er von der Michalder Straße herkommend in die hiesige ziemlich abfallende Straße einlenkte, wurde wohl die Bremse zu spät angezogen und die Wagen kamen in raschem Gang. Ein Wagen ging dem Lenker des Fuhrwerks über den Fuß, wobei der Knecht Verlet-

ungen am Fuß und Kopf davontrug. Außerdem wurde noch ein abseits stehender Wagen mitgerissen, auf welchem das sechsjährige Mädchen des Schmieds Kapp saß. Das Kind wurde schwer verletzt weggetragen; es weist fast am ganzen Körper Verletzungen auf.

*** Nagold, 16. Okt.** Im hiesigen Elektrizitätswerk wurde gestern eine Heißdampflokomotive mit einer maximalen Leistung von 215 PS. in Betrieb gesetzt, welche von der Firma K. Wolf in Magdeburg-Budau geliefert wurde. Mit dem Einbau dieser Maschine verfügt das hiesige Elektrizitätswerk samt der Kraftstation über eine Kraftleistung von rund 500 Pferdekraften. Gef.

|| Freudenstadt, 17. Okt. In Schönmünz ist der Mohrenwirt Jakob Wurster von Zwidgabel im Alter von 39 Jahren, nachdem er den Tag über noch in bester Gesundheit beim Langholzabladen geholfen hatte, abends in seiner Wirtschaft lautlos vom Stuhle gesunken und einem plötzlichen Schlaganfall alsbald erlegen. Er hinterläßt die Witwe mit acht Kindern.

*** Baiersbrunn, 15. Okt.** Durch eine kleinere Abteilung Pioniere vom Ulmer Pionier-Bataillon Nr. 13 wurde gestern nachmittag die Sprengung eines Fabrikamms des vorderen Glasofens der Gebr. Böhringer in Buhlbad vorgenommen. Die Sprengung, welche eine große Zuschauermenge anlockte, verlief ohne jeglichen Unfall.

*** Herrenberg, 15. Okt.** Nachdem Dekonomierat Ruoff schon vor längerer Zeit von der Landtagskandidatur zurückgetreten ist, hat nunmehr Schultheiß Gärtner in Gärtringen die ihm von der Deutschen Partei mit Unterstützung der Volkspartei angebotene Kandidatur für die Landtagswahl angenommen. Kandidat des Bauernbundes ist Schultheiß Schmid in Taiflingen.

|| Herrenberg, 16. Okt. „Am Ruheplatz der Toten, da pflegt es still zu sein“, sagt unser schwäbischer Landmann, der Dichter Uhland. Zu Herrenberg wars kürzlich anders. Der Bildhauer Christian Koff hier hatte den Friedhofsaufseher Bellon im Verdacht, daß dieser die Anfertigung von Grabsteinen einem auswärtigen Steinhauer zutriebe, und wollte mit dem Spazierstock in den Kopf des Friedhofsaufsehers eine andere Gesinnung einpflanzen. Das Experiment hatte aber den Erfolg, daß Koff vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt wurde, auch wurde die Einziehung des Spazierstockes verfügt.

|| Tuttlingen, 16. Okt. Gestern früh wurde der Sohn des Hofmeyer-Schmieds Manz, der im 41. Lebensjahr stehende, verheiratete Messerfabrikant Heinrich Manz tot im Bette aufgefunden. Manz, der namentlich in Schützenkreisen eine bekannte Persönlichkeit war, erlitt einen Schlaganfall.

|| Stuttgart, 16. Okt. Im Amtsblatt der Verkehrsanstalten veröffentlicht Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker zwei ihm zugegangene Anerkennungs-schreiben über die Leistungen der württembergischen Verkehrsanstalten. Das eine geht von dem Chef des großen Generalstabs in Berlin, General von Moltke, aus, das andere von dem Generalkommando des 13. (k. württ.) Armeekorps. Auch vom k. bayern. Kriegsministerium ist eine Anerkennung an die Beamten und Bediensteten der württ. Staatsbahnverwaltung und Postverwaltung eingelaufen. Alle diese Anerkennungs-schreiben beziehen sich auf die kolossalen, mit Umsicht und Tatkraft durchgeführten Leistungen der Verkehrsanstalten im Kaisermanöver.

|| Stuttgart, 16. Okt. Der Verein württemberg. Körperschaftsbeamten wird am 23. Oktober im Hotel Teutor die konstituierende Mitgliederversammlung zur Gründung der Sterbefälle abhalten und hierbei die Satzungen festlegen und die Wahlen des Vorstandes, Vorsitzenden, Schriftführers und Rechners vornehmen. Der Satzungs-Entwurf wurde von einer Kommission unter Zuziehung des Versicherungsmathematikers Dr. Lohmüller ausgearbeitet. Dem Entwurf ist zu entnehmen, daß zur Mitgliedschaft berechtigt sind die Mitglieder des württembergischen Vereins für Körperschaftsbeamte und ihre Ehefrauen, sofern sie das 50. Lebensjahr noch nicht überschrit-

ten haben. Kitzliche Untersuchung wird nicht gefordert. Ausgenommen sind nur Schwerfranke. Das Sterbegeld beträgt 100, 200, 300, 400 oder 500 Mark und zwar im ersten Versicherungsjahr 40 Prozent, im zweiten 60 Prozent, im dritten 80 Prozent und im vierten an 100 Prozent des Normalbetrags. Die Prämien betragen je nach dem Lebensalter von 1 Mark 89 Pfennig bis 5 Mark 57 Pfennig für 100 Mark Sterbegeld. Die Sterbefasse soll mit dem ersten Januar 1910 in Kraft treten.

Markgröningen, 16. Okt. Am letzten Mittwoch wollte der Schäfer und Landwirt Schubmacher an seiner Fatterschneidmaschine etwas in Ordnung bringen. Währenddessen trieb sein zwölf Jahre alter Sohn die Maschine an, wodurch der Vater einige Finger in die Rammräder brachte und ihm diese abgedrückt wurden. Gestern Abend ist nun der Mann an hinzugekommenen Starrkrampf seinen Verletzungen erlegen.

Mürtlingen, 16. Okt. Auf dem Hohen-Reußen ist heute das Denkzeichen für den schwäbischen Albesinger Eduard Paulus, das in der Ostwand des Innenhofes eingemauert ist, eingeweiht worden. Das Denkzeichen ist ein Werk des Bildhauers Rheineck und stellt ein Reliefbildnis von Paulus dar. Die Weiherede hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Gütter. Professor Vachenmaier trug eine Anzahl Gedichte von Paulus vor, worauf Hofbaudirektor von Berner das Gedenkzeichen dem schwäbischen Albverein übergab, in dessen Namen es Professor Rägele übernahm. Vorbeerfränze legten nieder Geh. Hofrat Professor Gütter und Landeskonservator Dr. Gradmann. An die Feier schloß sich ein Festmahl im Ochsen zu Reußen.

Geislingen, 16. Okt. Bei der Durchfahrt des Parisevalluftschiffes, die um 1 Uhr erfolgte, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein vierjähriges Knäbchen geriet unter ein zweispänniges Fuhrwerk und wurde von einem Pferd mit dem Hinterfuß auf den Kopf getreten. Der leitende Arzt des Bezirkskrankenhauses, Dr. Zwifler, der sofort zur Stelle war, brachte den schwerverletzten Knaben nach Anlegung eines Notverbandes im eigenen Wagen ins Bezirkskrankenhaus, wo alles aufgeboten wurde, das Leben des Kindes zu erhalten.

Kirchberg a. Jagst, 17. Okt. In dem nahen Gaggstatt brannte gestern das Anwesen des Kaufmanns Lehrer vollständig nieder. Die betagten Eltern des Lehrers konnten sich nur mit knapper Not retten, während die Frau im Gesicht bedeutende Brandwunden erlitt. Der Schaden an Mobiliar und Warendorräten, die zum Teil nicht versichert sind, ist sehr groß. Das Feuer, das in den Benzin- und Petroleumvorräten gute Nahrung fand, griff mit großer Schnelligkeit um sich.

Lorch, 16. Okt. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde Mitteilung von dem Erlaß der k. Kreisregierung Erlangen in Sachen der Nichtbestätigung der Wahl des Gerichtsschreibers Scheufele zum Stadtschutheifen gemacht. Darunter wird u. a. als ein wesentlicher Punkt für die Nichtbestätigung Scheufeles die Verbreitung ungünstiger Gerüchte über die dienstliche Tätigkeit des Gegenkandidaten Horst genannt. Die Kosten der Wahl (ca. 100 Mark) werden auf die Staatskasse übernommen.

Weil, 17. Okt. Die Herbstrennen des Schwäbischen Reitervereins fanden heute nachmittag bei herrlichem Herbstwetter auf dem Weiler Rennplatz statt. Der Besuch war ein guter. Vom Kgl. Hof waren die Herzöge Albrecht und Ulrich, Herzog und Herzogin Robert und Herzog Wilhelm von Urach erschienen. Die Rennen verliefen leider nicht ohne Unfall. Im 2. Rennen stürzte Lt. Graf von Ranhauf-Cormons, Drag.-Reg. 14 und erlitt eine Kopfverletzung. Im letzten Rennen überstüßte sich die Fuchsstute „Feuerbach“ des Lt. Zeltmann beim Sprung über eine Hürde und brach den Fuß, während der Reiter unbedeutende Verletzungen davontrug. Auch im 3. Rennen stürzten 2 Reiter, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Während der Rennen spielte die Kapelle der gelben Alanen.

Novensburg, 16. Okt. Die Zentralgenossenschaft der oberschwäbischen landwirtschaftlichen Vereine, die im letzten Sommer den direkten Absatz von Schlachtvieh nach Stuttgart eingerichtet hat, hat heute nach einem Jahr folgende Erfolge: 4405 Stück Schlachtvieh im Werte von 412000 Mark wurden an das Schlachthaus Stuttgart abgeliefert. Nach genauer Berechnung wurde ein Mehrerlös (über die Händlerpreise auf dem Lande) erzielt pro Kopf von 4-5 Mark, ja 10-12 Mark und darüber, sodaß also ein Gesamterlös von 22000 Mark (je 5 Mark) bis 44000 Mark (je 10 Mark pro Kopf des Tieres) verzeichnet werden kann.

Aus Hohenzollern, 17. Okt. Im oberen Donautal sind die Erdarbeiten für die Wasserleitung auf den Truppenübungsplatz zur Zeit in vollem Gange. Bei Thiergarten werden auf der Strecke von der Quelle bis zum Maschinenhaus die Röhren bereits gelegt. Der Röhrenstrang läuft größtenteils durch den alten Verkanal. Die Quelle, der das Wasser entnommen werden soll, entspringt eine Viertelstunde flussaufwärts auf dem rechten Donauufer. Das Maschinenhaus mit der Turbinenanlage kommt in die Nähe der bekannten Gastwirtschaft zum Hammer zu stehen. Von dort aus wird das Wasser auf die Hochebene für die badischen Soldaten hinaufgepumpt. Das große Wasserreservoir wird auf einer Höhe bei Oberglasshütte erstellt.

Bom Pariseval III.

Zur festgesetzten Zeit hat Pariseval 3 seinen Aufstieg auf dem Cannstatter Wasen unternommen und die beabsichtigte Fahrt über Stuttgart ausgeführt. Pariseval 3 flog in langsamer Fahrt gegen den Südwestwind nach Stuttgart und wendete um neun Uhr, nachdem er die untere Hälfte der Stadt erreicht hatte, wieder gegen Süden, um seine Fahrt nach Heilbronn fortzusetzen. Um 9 Uhr 10 passierte das Luftschiff Juffenhäuser, um 9 Uhr 25 Ludwigsburg. In Heilbronn erschien Pariseval 3 um 9 Uhr 45 von Lauffen kommend über der Stadt und überfuhr sie mehrmals in weitausholenden Schleifen, wobei es bis 10 Uhr 20 sichtbar blieb. Darauf setzte es, ohne zu landen, seine Fahrt nach Frankfurt fort.

Frankfurt, 16. Okt. Pariseval 3 passierte 11 Uhr 50 Minuten Heidelberg, 12 Uhr 30 Minuten Darmstadt und landete bereits kurz nach 1 Uhr auf der Fla.

Heilbronn, 17. Okt. Der Führer des Parisevalballons Oberleutnant Stelling hat sofort nach der Landung des Luftschiffes in Frankfurt folgendes

Telegramm an den Stadtvorstand Oberbürgermeister Göbel gerichtet: „Infolge sehr schwieriger Witterungsverhältnisse, die bereits die Abfahrt von Stuttgart erschwerten, konnte leider eine Landung des Parisevalballons in Heilbronn nicht stattfinden. Zu unserem Bedauern war es nicht möglich, eine entsprechende Abgabe rechtzeitig zu drahten, und bitten wir dieses gütigst verzeihen zu wollen. Wir sprechen Ihnen und der Stadt Heilbronn für die freundliche Einladung nochmals unseren herzlichsten Dank aus. Stelling.“ Man hat hier diese Depeche mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Bei uns in Heilbronn hat man gestern vormittag von sehr schwierigen Witterungsverhältnissen nichts wahrgenommen. Wenn das bischen Wind an einem herrlichen Herbsttage schon schwierige Witterungsverhältnisse bedeutet, wie mag es den Parisevalballons erst gehen, wenn sie statt kurzer Etappenfahrt am hellen Tage eine Sturmfahrt bei Nacht aushalten sollen, wie es die Zeppelinschen Luftschiffe wiederholt getan haben? Uns scheint, daß wir zu Gunsten der Residenz zurückgesetzt wurden.

Frankfurt a. M., 17. Oktober. Die Internationale Luftschiffausstellung wurde heute mittag mit einem Festakt, an dem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Gäste teilnahmen, offiziell geschlossen. Nach der Verlesung der Preise schloß der kommandierende General v. Eichhorn die Ausstellung mit einem 3fachen Hoch auf den Kaiser.

Köln, 16. Okt. Wie nun feststeht, werden die Luftschiffmanöver bei Köln am 25. Oktober beginnen und dann vier Wochen lang dauern. Die drei Luftschiffe Z. 2, P. 1 und Groß 2 werden hierher beordert werden. Z. 2 ist schon seit längerer Zeit hier stationiert. Vor einigen Tagen sind auch schon ein Ingenieur und zwei Monteurs aus Berlin eingetroffen, um das Luftschiff in Stand zu setzen. Der Parisevalballon soll verpackt und per Bahn hierher befördert werden. Groß 2 ist in Berlin immer noch nicht aufgestiegen. Man will jedoch die nächste günstige Witterung zur Fahrt wahrnehmen, da sonst die Gasfüllung auslassen und der Ballon per Bahn hierher transportiert werden müßte. Es sind bereits zwei Kompanien Luftschiffer aus Berlin eingetroffen, ebenso eine Abteilung aus Reg. Die Manöver werden hauptsächlich dem Vergleich, der Ausbildung der Mannschaften und zu Übungsfahrten dienen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Z. 2 und Groß 2 zu dauerndem Aufenthalt nach den Manövern nach Reg. übersiedeln.

Dresden, 16. Okt. Nach einem Vortrag des Direktors Colmann beschloß eine gestern hier abgehaltene Versammlung, in allen sächsischen Städten Werbekomitees für eine Altiengeellschaft für Luftschiffahrt einzusetzen. Direktor Colmann erklärte, die erste Fernfahrt im nächsten Jahre finde nach Sachsen statt.

Weisenburg, 17. Okt. Das französische Kriegsgedenkmal in Weisenburg ist heute Vormittag enthüllt worden. Am Morgen fand ein stimmungsvoller Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche statt. Am Altar waren deutsche und französische Fahnen angebracht und davor die traumerumflorte Tricolore der französischen Gravelotte-Kämpfe aufgestellt. In der französischen und in der deutschen Predigt wurde der Heldentod als vorbildlich hingestellt. Mittags fand ein imposanter Aufzug von etwa 50 Vereinen (Veteranen-, Krieger-, Turn- und Musikvereinen), darunter einer Reihe französischer zum Denkmal nach dem Geisberge bei Weisenburg statt, das mit französischen und deutschen Fahnen geschmückt und nun eingeweiht wurde. Es hatten sich etwa 2000 G.
ne

Leserbrief

Wenn der Tag nicht hell ist, sei du heiter,
Sonn' und froher Sinn sind Gottes Streiter.
Sanders.

Verschiedene Pole.

Novelle von Dr. L. Lange.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Diese lastete immer schwerer auf mir, je mehr wir uns auf dem Rückmarsch vom Kilima-Ndscharo der Küste näherten. Bei ihren Namensoverwandten, deren Gebiet wir jetzt weiter nördlich durchzogen, mochte ich sie nicht zurücklassen, denn diese würden sie ohne Bedenken bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit als Sklavin verkauft haben. So kam es, daß, als wir Mandas erreichten, um uns dort in einer Dhau (arabischem Fahrzeug) nach Sansibar einzuschiffen, ich in recht großer Verlegenheit war, was ich nun mit ihr anfangen sollte.

Aus dieser riß mich Fred, indem er mit jener ruhigen Bestimmtheit, die er sich auf unserer Expedition mehr und mehr zu eigen gemacht hatte, mir erklärte, er beabsichtige, sie, da sie nun doch einmal von allen heimischen Bänden losgelöst und es unmöglich sei, dieselben wieder anzuknüpfen, mit nach Europa zu nehmen.

„Was soll sie dort?“
„Das wird davon abhängen, wie sie sich dort in die Verhältnisse findet. Daß sie ganz ausnahmsweise gelehrig und bildungsfähig ist, wirst du selbst zugeben.“

„Allerdings. Aber hast du auch bedacht, was wohl deine Schwester dazu sagen wird? Und die guten Philister zu Hause. Welche Deutung sie Euerem Verhältnis geben werden?“

„Mögen sie! Ihr Urteil ist mir vollständig gleichgültig. Meine Schwester aber wird sie zuerst als ein interessantes Spielzeug betrachten, und allmählich, besonders wenn ich ihr erzähle mit welcher Treue Uanda und gefolgt ist, sie sicher lieb gewinnen!“

Ich sah, daß sein Entschluß feststand, und bemühte mich nicht weiter, denselben zu erschüttern. Wochte er, da er auf keinen guten Rat hören wollte, die Verantwortung für seine Handlungsweise übernehmen; er war alt genug dazu.

So kam es, daß einige Wochen später wir uns mit Uanda nach Bremen einschifften.

Unsere Rückkehr nach der alten Universitätsstadt war natürlich das Ereignis des Tages und blieb es auch längere Zeit, als dies sonst der Fall zu sein pflegte, einmal, weil sonst nichts passierte, was den Eindruck jenes Sensationsereignisses abgeschwächt hätte, außer daß der Papagei der Frau Amtsrichter das Wachtelhündchen „Joli“ der Frau Kreisphysikus so in den Schwanz kniff, daß dieser heulend davonlief, woraus sich eine fast sechs Monate währende Feindschaft zwischen den Besitzerinnen der beiden lebenswichtigen Bestien entspann — und sodann, weil Uanda ständig als lebendige Mahnung an die interessante Afrika-reise herumließ. Sie blieb dies auch, als ihr Besucher Fred in den Vordergrund der Ereignisse trat. Ich sage absichtlich „Besucher“, denn Fred konnte zehnmal erklären, daß Uanda nicht seine Sklavin sei, sondern lediglich aus freien Stücken ihn begleitet habe, die Herren Professoren und Dozenten der juristischen Fakultät zu Zeugen dafür anrufend, daß ein Sklavenhalten auf Deutschlands Boden staatsrechtlich ganz unredlich sei. — Uanda war und blieb „die schöne Negerklavin“. Schön? Ihre Gesichtszüge trugen das charakteristische Gepräge ihres Stammes und höchstens die großen, sammetschwarzen Augen konnte ein Keitbetiler schön

finden, während ihr Körper allerdings eine tadellose Entwicklung zeigte. Aber sie hieß nun einmal so, sogar die Damen gebrauchten diese Bezeichnung mit Vorliebe, da ja keine von ihnen die Rivalität der Afrikanerin zu fürchten hatte, und so blieb es bei jenem Namen.

Freds Verhältnis zu ihr war ungefähr das Verhältnis eines Lehrers zu seiner Schülerin. Er machte ihr gegenüber eine nachsichtige Autorität geltend, die nur dann manchmal eine strengere Färbung annahm, wenn Uanda während der Lektionen die er ihr teils selbst gab, teils durch einen Volksschullehrer erteilen ließ, mit bunten Bändern und verglichen spielte, wozu sie einen nahezu unbezwinglichen Hang besaß. An Material fehlte es ihr nicht; die Damen der Stadt, Freds Schwester an der Spitze, verfahren sie in reichlichem Maße mit solchem, und amüsierten sich köstlich, wenn Uanda die Geschenke zu originell-phantastischem Kopfsputz oder ähnlichem verarbeitetete. Sie wurde überhaupt vielmehr verzogen, als für die Entwicklung ihres Charakters gut war; die Damen fanden ihre Rauberwelsch das die grammatikalischen Regeln der deutschen Sprache mit souveräner Verachtung behandelte und das sie mit einzelnen, auf dem Marsch von den Trägern und auf der Schiffreise von den Matrosen aufgeknappten englischen Kraftworten spidte, „ein'g“ und „föh“ und behandelten sie überhaupt ungefähr wie ein großes Baby.

Fortsetzung folgt.

Unerwartete Replik. Hausfrau (zum Dienstmädchen, das den Dienst verläßt): „Nun, das eine muß man Ihnen lassen: ehrlich sind sie wenigstens gewesen!“ — Dienstmädchen: Na, bei Ihnen war aber auch nichts zum Stehlen.

Wah so! Gast: „Bitte, sagen Sie doch dem Herrn, Klavierpielen soll man zu Hause lernen!“ — Kellnerin: „Das tut er ja, . . . es ist der — Wirt!“

versammelt, darunter 300 französische Soldaten, 300 Angehörige der *Souvenir français*, auch der Sohn des bei Weissenburg gefallenen Generals Douay, der französische General Bonnal und andere französische Offiziere in Zivil, vollständig das Weissenburger Offizierkorps und eine Reihe Offiziere der Pfälzischen Kampfgenossenschaft, deren Vereine zahlreich vertreten waren. Nach der Gedächtnisfeier in der Synagoge begaben sich die Teilnehmer an der Denkmalenthüllung nach dem Weissenburger Friedhof, wo am Grabe des Generals Douay die Gedächtnisfeier stattfand.

Ausländisches.

* Aus Neapel traf die Nachricht ein, daß während des Gottesdienstes in der Kirche von Montefante ein Anarchist eine Bombe unter die Menschen geschleudert hat. Zum Glück verletzten die explodierende Bombe niemand. Es wurden nur zahlreiche Fenster der Kirche zertrümmert. Unter den Kirchenbesuchern brach dagegen eine große Panik aus, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Der Attentäter wurde verhaftet. Er erklärte, die Tat als eine Protestkundgebung gegen die Hinrichtung Ferraris ausgeführt zu haben.

|| **Christiania**, 16. Okt. In Ransens Villa fanden gestern zwischen dem Polarforscher und Professor Hergesell Beratungen über die arktische Luftschiffexpedition statt. Besonders wurden Klima- und Eisverhältnisse im Polarwinter besprochen, die von Ransen sehr günstig für Luftschiffe geschätzt wurden. Ransen stellte seinen Rat und Mitarbeit zur Verfügung.

* **El Paso**, 16. Okt. Die Präsidenten Taft und Diaz hatten heute morgen 11 Uhr in dem Hause des Direktors der Handelskammer eine Unterredung hinter verschlossenen Türen, in der sie den Wünschen für den gegenseitigen guten Willen und die Freundschaft beider Länder Ausdruck verliehen. Das Haus, in dem die Zusammenkunft stattfand, war von amerikanischen Truppen umgeben und die Straße über den Rio Grande als neutrales Territorium von den Truppen beider Nationen bewacht. Präsident Diaz wurde von 3000 mexikanischen Soldaten bis zum amerikanischen Ende der Brücke geleitet. Die großen militärischen Vorsichtsmaßnahmen waren aus Besorgnis vor einer anarchistischen Kundgebung getroffen.

Ferrer-Demonstrationen.

Der Entrüstungsturm läßt nach, immerhin ist die Erregung aber noch groß genug. Wieder ist es Paris, das sich den Vorrang gesichert hat, die Demonstrationen gegen die spanische Regierung wurden gleichzeitig zu solchen gegen die Kirche; man versuchte die Sacré-Coeur-Kathedrale zu säkularisieren, die Polizei trieb die Menge jedoch zurück. In den italienischen Städten kam es ebenfalls zu antikirchlichen Kundgebungen, ein Individuum in Rom schleuderte eine Bombe in eine Kirche. Die Streiks in Mailand, Triest, Neapel und Rom sind als beendet anzusehen. In Barcelona, wo man starken militärischen Schutz bereit hält, passierte außer einigen Bombenexplosionen nichts Besonderes.

|| **Berlin**, 17. Okt. Heute mittag fanden hier drei sozialdemokratische Versammlungen zum Protest gegen Ferrers Hinrichtung statt. Es sprachen die Reichstagsabgeordneten Fischer und Ledebour und die Landtagsabgeordneten Heumann, Borgmann und Abolf Hoffmann. Nach Schluß der Versammlungen wurde ein von der Kopenstraße durch die Andreasstraße nach dem Schlesischen Bahnhof marschierender Demonstrationzug von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferd zurückgedrängt. Die Schutzleute zogen blank, machten aber von ihrer Waffe keinen Gebrauch, obgleich es zu einem erheblichen Gedränge kam und aus der Menge mit Steinen geworfen wurde. Mehrere Demonstranten wurden festgenommen.

* **Madrid**, 16. Okt. Die Akten im Prozeß Ferrer und die Zeugenaussagen sollen eingehend veröffentlicht werden, um dem Feldzug gegen Spanien im Auslande entgegenzuwirken. Winkler sendet Hölle sollen diesen Entschluß bewirkt haben.

Allerlei.

* Das zweite Gutachten der Irrenärzte stellte fest, daß der Student Joseph Raffé, der am vergangenen Weihnachtstage in Mainz seinen Vater und drei Schwestern ermordete, gemeingefährlich irrsinnig sei. Der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben und das Verfahren eingestellt. Er wurde heute zum dauernden Aufenthalt der Irrenanstalt Alzey überwiesen.

* Das Schöffengericht in Berlin verurteilte wegen unerhöhrter Schmutzerei die Restaurationsbesitzerin Zander in Berlin W. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 1000 Mark Geldstrafe.

* Ein schwerer Sturm wütete in der Nordsee. Der deutsche Schoner „Nordstern“ sank an der englischen Küste. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Sturm raste auch im Innern Englands, hier großen Schaden richtend.

* Hauptmann Hildebrand, der sich kürzlich am Abend vor seiner Hochzeit erschoss, soll die unglückliche Tat in einem Anfall von Schwermut verübt haben, die bei ihm von einem Duell, in dem er seinen Gegner erschoss, zurückgeblieben war.

* Aus Kamerun trifft die Nachricht ein, der am Bezirksamt in Victoria beschäftigte Polizeimeister Garupe habe den Tod durch Ertrinken gefunden. Er wollte die in der See festgemachten Boote des Bezirksamtes revidieren, benutzte dabei aber trotz der schlechten See ein kleines Fahrzeug, das bei der Rückkehr an Land kenterte. Der

Polizeimeister suchte die Küste schwimmend zu erreichen, ging jedoch infolge Herzschlages plötzlich unter.

* In Berlin verübten zwei junge Mädchen, eine Verkäuferin und ein Dienstmädchen, Selbstmord. Sie hatten sich von Herren freigeben lassen, waren in langer Kneiperie betrunken gemacht worden und hatten in der Berauschtigkeit Fehltritte begangen, die sie am nächsten Morgen zur Verzweiflung trieben.

Gegen den Wiederaufbau des Otto-Heinrich-Palaces des Heidelberger Schlosses sind die Heidelberger, so meldet die „Zeit. Blg.“. Bekanntlich hat der Kaiser sich neuerdings mit aller Entschiedenheit für den Wiederaufbau ausgesprochen. Zu einem Kampf der Meinungen wird es hoffentlich nicht kommen, zu beachten ist ja auch, daß die Heidelberger Schlossbaufrage eine ausschließlich badiische Angelegenheit ist und als solche erledigt werden wird.

* Dem „göttlichen“ Caruso liegt auch Berlin zu Füßen, wie die Vorgänge bei dem jetzt eröffneten Vorverkauf zu dem Gastspiel des berühmten italienischen Tenors im Kgl. Opernhaus beweisen. Schon um Mitternacht sammelten sich ganze Scharen an, um bei Eröffnung der Kasse die Ersten sein zu können. Viele hatten sich ganze Houtagekisten mitgebracht, die langsam „ausgefuttert“ wurden. Morgens — die Zahl der Wartenden betrug schon gegen 1000 — kam es sogar zu erbitterten Kämpfen, bei denen es zertretene Hüte, zerbrochene Schirme, zerrissene Schleier, ja, sogar blutige Köpfe gab.

Bemischtes.

* Laut ertönt in diesen Tagen der Ruf des Münchener Hofbräuhauses, lauter denn je, und das Münchener Kindl, des Hofbräuhauses Wahrzeichen, löhnt vor Stolz ganz äppig werden, wenn es dazu nicht zu gut wäre. Das Hofbräu will auch im kommenden Winter seinen alten, billigen Preis von 22 resp. 24 Pfennigen für die Maas (Liter) beibehalten und das will wirklich etwas besagen bei dem Stoff. Natürlich ist es nicht das schwere, zum Verkauf eingebrachte Exportbier, sondern der leichtere Trank, aber auch bei dem kann man, wie allgemein bekannt, bei einer rechten Maaskrug-Reihe sitzen bleiben. Freilich kann sich nur ein Staats-Institut, wie es das Hofbräu eins ist, diesen Ruf als billiger Bierquell leisten, und es bleibt so wie so noch die Frage, ob außer der bayerischen Regierung eine andere so viel Verständnis für den Durst hätte. Wenn bei uns dieser Vorgang auch nicht Nachahmung finden kann, so ist doch zu hoffen, daß bei beiderseitigem Entgegenkommen eine befriedigende Einigung über den neuen Bierpreis erzielt wird.

§ An die falsche Adresse. Auf einen einsamen Tiergartenpassanten, dem man den pommerischen Wollonkel ansieht, stürzte nachts ein Strolch: „Können Sie mir vielleicht sagen, wie viel Uhr es ist?“ Der Angefallene aber haut mit einem einzigen Schläge seiner riesigen Pommernfaust den Räuber zu Boden und meint seelenruhig: „Eins hat's geschlagen, du Galunke!“ — „Donnerwetter“, sagt der Spitzbube, „ein Stück, der ich den nick um zwölfse jesträgt habe!“ (Der Guckkasten.)

Handel und Verkehr.

* Bei dem Stammholzverkauf der Gemeindeforstverwaltung **Patersbrunn** am 13. Oktober kamen zum Verkauf: 1731 Nadelholzstämme (darunter 487 Ausschußstämme) mit 323 Fm. I., 458 Fm. II., 519 Fm. III., 190 Fm. IV., 110 Fm. V., 58 Fm. VI. Al. Langholz: 72 Fm. I., 49 Fm. I., 5 Fm. II. Al. Sägholz; Durchschnittserlös für normales und Ausschußholz 111^o des Losprieises.

* **Dornhan**, 14. Oktober. Viehmarkt. Der heutige Markt war mit etwa 70 Stück Vieh besetzt; die meisten Tiere waren von Händlern zuzuführt. Der Handel ging sehr langsam. Schwere Ochsen fehlten; Zugochsen galten 370—637 Mark das Stück. Ältere Kühe wurden mit 160—322 M., trächtige Kalbinnen mit 320—381 M., leere Kalbinnen mit 193—282 Mark, Rinder mit 105—160 Mark bezahlt. Milchschweine galten 30—36 Mark, Käufer 44 Mark das Paar. Von Schlachtvieh galten Rälber 45—46 Pfg., Mastschweine 54 Pfg., Großvieh 36 Pfg. per Pfund lebend Gewicht. Rind- und Kalbfleisch kostete 75 Pfg., Schweinefleisch 80 Pfg. das Pfund.

* **Zübingen**, 15. Okt. Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt. Auf dem Kelterplatz: 1 Ztr. Äpfel 5.50—6 M., 1 Ztr. Birnen 5—5.80 M., 1 Ztr. gemischtes Obst 5.30 M. Zufuhr 650 Sack. Bahnhof: 3 Wagen Äpfel 1 Ztr. 5.50 M., 1 Wagen Birnen 1 Ztr. 4—4.50 M. — Kartoffeln: 1 Ztr. 3.50—4 M. Zufuhr 50 Sack. — Filderkraut: Zufuhr 1500 Stück, 100 Stück 9—12 M.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, Telefon 7164, sind weiter eingegangen:

Angebote besonders zahlreich in Tafelbirnen, jetzt und Winter reisend aus allen Landesteilen, in Äpfeln größere und kleinere Posten aus den Oberämtern Ulm, Zeitzgau, Leonberg, Waiblingen a. G., Wiblingen, Weinsberg, Bradenheim; in Mostbirnen, mehrere tausend Zentner, vom Bodensee, Reus- und Enztal, ferner in Quitten, Hagebutten, Schlehern.

Obstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 16. Oktober: Himbeeren 40—45 Mark, Preiselbeeren 30—32 Mark, Pflirsche

12—25 Mark, Zwetschen 8—10 Mark, Äpfel 10—16 M., Birnen 7—18 Mark, Quitten 10—18 Mark, Nüsse 22—40 per 50 Kg. Zufuhr stark, Verkauf sehr lebhaft. Sortenpreise: Goldparm. 15 Mark, Roskoop 18 Mark, Baummann 15 Mark, Luifen 15—18 Mark, Canada 16—18 M., gefl. Cardinal 13—15 Mark, Kochäpfel 10 Mark, gute Luife 15 Mark, Pastoren und Diels 15—16 Mark, Gellerts 16—18 Mark, Mad. Foote 15 Mark, Kochbirnen 7—8 M.

Herbstnachrichten.

|| **Stuttgart**, 16. Okt. In der heutigen Sitzung der Felduntergänger und Feldsteuerler von Alt-Stuttgart und Deckerloch wurde beschlossen, den Beginn der Weinlese für diese beiden Markungen auf Donnerstag 21. Oktober festzusetzen und dementsprechend Antrag an den Gemeindevorstand zu stellen. Bestimmend für das Hinausrücken der Lese auf diesen Zeitpunkt war der Umstand, daß im Stuttgarter Tal vorherrschend Trollinger angebaut sind, die durchaus gesund sind und deshalb auch insbesondere bei der jetzigen warmen Witterung möglichst lange am Stock bleiben können und sollen.

* **Beßingheim-Stadt**, 15. Okt. Lese noch im Gang. Verkauf lebhaft zu 85—105 M. pro 3 hl. Weinmost kann jetzt gefaßt werden.

* **Bönningheim**, 15. Okt. Heute verkauft Schiller- und Rotgenächts zu 70—86 M. Weißriesling zu 120 M. pro 3 hl. Koch 300 hl feil.

* **Hohenstein**, Post Kirchheim a. N., 15. Okt. Wein findet raschen Absatz. Preis 95—105 M. pro 3 hl. Vorrat ca. 100 hl.

* **Böggau**, 15. Okt. Weitere Käufe zu 70, 72, 74, 75 und 80 M. pro 3 hl.

* **Walheim**, 16. Okt. Gestern und heute lebhafter Verkauf zu 85 bis 114 M. Vorrat noch 100 hl.

* **Bradenheim-Dürrenzimmern**, 15. Okt. Lese in vollem Gang. Heute Verkauf lebhaft zum Preis von 90 M.

* **Güglingen**, 15. Okt. Bis auf wenige Reste alles rasch verkauft. Letzte Anzeige.

* **Weinheim**, 15. Okt. Alles verkauft.

* **Stöckheim**, 15. Okt. Nur noch wenig feil. — **Haberlschlacht** beginnt Weinlese kommende Woche.

* **Waiblingen-Endersbach i. R.**, 15. Okt. Käufe zu 100—103 M. pro 3 hl. — **Gößheppach**, 15. Okt. Käufe zu 98, 100, 102 und 105 M. pro Eimer. — **Alteingepach**, 15. Okt. Bereits sämtlicher Wein in festen Händen vertrieben, ein Kauf zu 110 M. pro 3 hl. — **Korb-Stelzleinsbach i. R.**, 15. Okt. Ein Kauf zu 100 M. pro 3 hl. Vorrat noch ca. 2700 hl Schillerwein. **Neustadt i. R.**, 14. Okt. Heute 2 Käufe zu 80 M. pro 3 hl. — **Strümpfelbach**, 15. Okt. Verkauf zu 98, 100, 103 und 105 M.

* **Uhlbach**, 16. Okt. Seit kurzem herrscht hier starke Nachfrage nach vorjährigem Wein. Die hiesige Weingärtner-Gesellschaft hat fortwährend große Posten zu erpedieren (zirkel 100 Eimer in den letzten Wochen). Der Preis von 300 M. pro Eimer wird gerne bezahlt. Durch zufällige Empfehlung seitens des Grafen Zeppelin wurden zirkel 30 Eimer ins „Deutsche Haus“ nach Ravensburg geliefert.

* **Schorndorf**, 15. Okt. Weinlese heute größtenteils vollendet. Ertrag 12—1500 Hektoliter. Heute erster Kauf zu 100 M. pro 3 Hektoliter.

* **Jellbach**, 15. Okt. Bei herrlichster Witterung nimmt die Lese ihren Fortgang. Gewicht des Mittelgewächs bis zu 72^o. Bergwein noch nicht gelesen und gewogen. Heute ein fester Kauf zu 90 M. für Mittelgewächs. Bei der Gesellschaft einige Käufe zu 115 M. für weiß Mittelgewächs, einer bekannten, beliebten Sorte.

* **Stetten i. R.**, 15. Okt. Die Preise bewegen sich von 90, 95 und 100 M.

* **Deitelbach**, 15. Okt. Preise wie gestern, 100 bis 105 M. per 3 Hektoliter.

* **Schnaitz**, 15. Okt. Verkauf heute wieder sehr lebhaft zu den bisherigen Preisen von 108—115 M. per 3 Hektoliter.

* **Großbottwar**, 15. Okt. Lese in vollem Gang. Ein Kauf zu 70 M. für 3 Hektoliter.

* **Horchheim**, O.A. Waiblingen, 15. Okt. Ein großes Quantum bereits verkauft oder bestellt zum Preis von 90, 95, 98, 100 und 105 M. für 3 hl.

* **Rundelsheim**, 15. Okt. Heute ziemlich lebhafter Verkauf zu 78—82 M. für ebene Lagen, 90—110 M. für Mittelagen, 140 M. für Räsberger je per 3 Hektoliter.

* **Heßingheim**, 15. Okt. Käufe am Stock zu 90—115 Mark für den Eimer.

* **Gemringheim**, 15. Okt. Käufe zu 90—100 M. pro 3 Hektoliter.

* **Stöckheim**, 14. Okt. Mehrere Käufe zu 100 M.

* **Eledronn**, 14. Okt. Der Verkauf ist ziemlich lebhaft zu 70—72 M. pro 3 Hektoliter.

Konkurse.

Eduard Meitsch, Expeditur in Ehingen und München, Inhaber der Firma A. Thaler in München, Schützenstr. 1 a. — Wilhelm Schmid, Gastwirt zum Stuttgarter Hof in Gaildorf. — Josef Schmidt, Konditor in Niederstetten. — Georg Walz, Sattlermeister in Freudenstadt.

Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 19. Oktober: Vormittags Nebel, dann heiter, trocken, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Kienfels.



Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Forstwarthauses in Pfalzgrafenweiler werden nachstehende Arbeiten zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

1. Grab-, Betonier- u. Maurerarbeit 2300 Mt.
2. Zimmerarbeit 1900 Mt.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen vom Montag, den 18. Oktober ab auf dem Baubüro in Pfalzgrafenweiler (Bücherstraße) zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich und versiegelt in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt bis längstens

Montag, den 25. Oktober ds. Js.
nachmittags 2 Uhr

bei obigem Baubüro einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bieter anwohnen können.


Der unterzeichneten Stelle unbekannte Bewerber haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Pfalzgrafenweiler
Calw, den 18. Oktober 1909.

A. Bezirksbauamt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt, Heft 602, Abteilung I Nr. 1. u. 3. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Luisa Hänfler**, geb. Kühnle, Ehefrau des Fabrikanten Otto Hänfler in Oetfurtheim, eingetragenen Grundstücke:

- | | | | |
|---------------|-----------|--|--|
| Geb. Nr. 342 | 3 a 54 qm | neugebautes Wohnhaus mit Hofraum am Turmertain, an der Pfalzgrafenweiler Straße; |  |
| Parz. Nr. 509 | 3 a 01 qm | Acker daselbst. | |
| | 510 | 2 a 65 qm | do. daselbst. |

Gemeinderat. Anschlag auf. 15 000 Mt.

am **Freitag, den 3. Dezember 1909**, nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13ten Oktbr. 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelehrt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstands tritt.

Altensteig, den 16. Oktober 1909.

Kommissär
Bezirksnotar Best.

Altensteig.

Hausverkauf.

F. Frei, Kupferschmied, verkauft sein, in der Rosenstraße gelegenes, in bestem Zustand befindliches **Wohnhaus mit schönem großen Keller, 7 a 92 qm Baum- und Gemüsegarten beim Haus unter günstigen Bedingungen.** Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Einladung.

Anlässlich der am **24. ds. Mts.** stattfindenden **Generalversammlung der Bezirks-Krankenkasse** laden wir sämtliche Herren Arbeitgeber, welche z. Zeit Mitglieder dieser Kasse sind zwecks einer Besprechung und in Vorschlagsnahme der als Vertreter zu wählenden 21 Arbeitgeber ein auf kommenden **Kirchweihmontag nachmittags 5 Uhr** in das **Gasthaus zur Linde.**

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Einige Arbeitgeber.

Lesebücher

für Fortbildungsschulen

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Verloren

ging am Freitag
Uhr samt Kette.
Bitte abzugeben gegen Belohnung bei
Geometer Stokinger.

Auf 1. Novbr. wird ein tüchtiges fleißiges

Mädchen

gesucht auf ein größeres Hofgut bei hohem Lohn und guter Behandlung Schriftliche Anträge oder persönliche Vorstellung erbetet

Frau **Pauline Pfander**
z. St. im Bezirkskrankenhaus Nagold.

Altensteig.

Fleißige

Platzarbeiter

suchen per sofort

Gebrüder Zhenrer.

Spielberg.

Einen schönen

Schweizerzuchtbock

hat zur Bedienung

Joh. Walz.

BEI ANSCHAFUNG VON
DRUCKHAUS
LEXIKON
WERDEN 45 MARK FÜR
ALTE LEXIKA VERGÜTET

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadel.

Preis per Beutel 35 Pfg.

Allein zu haben bei

R. Gensler sen., Altensteig.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte

schupp. Ekzeme, Hautgeschwüre, aller Art

offene Füße

Reizschäden, Blasenentzündung, Aderentzündung, alle Finger, alle Wunden sind sehr heilsam;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, sollte sich einen Versuch

mit der besten Lebertran

Rino-Salbe

bei von Oltmanns. Preis Mark 1.10 u. 2.20.

Das Original ist gelblich weiß.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. P. Schuler & Co., Weinbühl-Dresden.

Prüfungen weisen nach.

Ze haben in den Apotheken.

Altensteig.

Linoleum- und Parkettbodenwische

empfiehlt

J. Wurster.

Gestorbene.

Höblingen: Marie Spahmann, geb.

Merkle, Kanzleirats Witwe, 57 J.

Stuttgart: Albert Georgii, Apotheker,

54 J.

Neuenstein: Emilie Scholter, geb.

Schäfer, Stadtschultheißen Gattin.

Widdberg: Katharine Koller geb.

Beil, Metzgermeisters Witwe,

73 J.

Verlobte.

Pauline Schmid von Freudenstadt

mit Christian Kaiser von Stuttgart.

Mina Frey mit Friedrich Gaiser von

Nösterreichenbach.

Altensteig-Durrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 21. Oktober ds. Js.
in das **Gasthaus z. Hirsch** in Durrweiler
freundlichst einzuladen.

Friedrich Kille
Briestträger

Maria Maß
Tochter des
Amtsbieners Maß
in Durrweiler.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Dr. Frey, Kupferschmiederei



fertigt als
Spezialität
transportable
Rippkessel
Kartoffel-
Dämpfer
sowie gewöhnliche
Waschkessel.



Prospekt gratis und franko.

Egenhausen.

Für Herbst und Winter

habe ich mein Lager in **wollenen und halbwollenen**

= Kleiderstoffen =

wieder neu sortiert und empfehle solches bei billigst gestellten Preisen zur gefälligen Abnahme.

J. Staltenbach.

Weinbücher für Wirte etc.

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Paul, Altensteig.

= Vollständig von A-Z ist erschienen: =

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-Lexikon

20 Halblederbände zu je 10 Mark
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf **Meyers Großes Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Paul, Altensteig.

